

Vorlage		Vorlage-Nr:	FB 56/0013/WP18
Federführende Dienststelle: Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration		Status:	öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		AZ:	
		Datum:	23.11.2020
		Verfasser:	
Projekt "Querbeet" der Suchthilfe Aachen -Wegfall des Sperrvermerks für das Haushaltsjahr 2020 -			
Ziele: Klimarelevanz positiv			
Beratungsfolge:			
Datum	Gremium	Zuständigkeit	
17.12.2020	Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie	Entscheidung	

Beschlussvorschlag:

Der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie nimmt die Sachstandsberichte zu dem Projekt Querbeet zur Kenntnis und beschließt den Sperrvermerk hinsichtlich des Zuschusses 2020 in Höhe von 10.000 € aufzuheben.

Prof. Dr. Sicking
(Beigeordneter)

Finanzielle Auswirkungen

	JA	NEIN	
	x		

Investive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Gesamt- bedarf (alt)	Gesamt- bedarf (neu)
Einzahlungen	0	0	0	0	0	0
Auszahlungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verslechterun g	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

konsumtive Auswirkungen	Ansatz 20xx	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx	Ansatz 20xx ff.	Fortgeschrieb ener Ansatz 20xx ff.	Folgekoste n (alt)	Folgekost en (neu)
Ertrag	0	0	0	0	0	0
Personal-/ Sachaufwand	0	0	0	0	0	0
Abschreibungen	0	0	0	0	0	0
Ergebnis	0	0	0	0	0	0
+ Verbesserung / - Verslechterun g	0		0			
	Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden		Deckung ist gegeben/ keine ausreichende Deckung vorhanden			

Das Projekt Querbeet der Suchthilfe Aachen wird im Haushaltsjahr 2020 mit einem Zuschuss in Höhe von 10.000 € unterstützt. Die Mittel stehen im Haushalt 2020 unter PSP-Element 4-050101-933-3, Sachkonto 53180000 zur Verfügung.

**Bedeutung der Maßnahme für den Klimaschutz
/ die Klimafolgenanpassung**

Zur Relevanz der Maßnahme für den Klimaschutz

Die Maßnahme hat folgende Relevanz:	keine		positiv	x	negativ		nicht eindeutig	
Der Effekt auf die CO2-Emissionen ist:	gering		mittel		groß		nicht ermittelbar	x

Zur Relevanz der Maßnahme für die Klimafolgenanpassung

Die Maßnahme hat folgende Relevanz	keine		positiv	x	negativ		nicht eindeutig	
------------------------------------	-------	--	---------	---	---------	--	-----------------	--

Größenordnung der Effekte

Wenn quantitative Auswirkungen ermittelbar sind, sind die Felder entsprechend anzukreuzen.

Die CO2-Einsparung durch die Maßnahme ist (bei positiven Maßnahmen):

- gering – unter 80 t / Jahr (0,1% des jährlich Einsparziels)
- mittel – 80 t bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß – mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Die Erhöhung der CO2-Emissionen durch die Maßnahme ist (bei negativen Maßnahmen):

- gering – unter 80 t / Jahr (0,1% des jährl. Einsparziels)
- mittel – 80 bis ca. 770 t / Jahr (0,1% bis 1% des jährl. Einsparziels)
- groß – mehr als 770 t / Jahr (über 1% des jährl. Einsparziels)

Eine Kompensation der zusätzlich entstehenden CO2-Emissionen erfolgt:

<input type="checkbox"/> vollständig	<input type="checkbox"/> überwiegend (50-99%)	<input type="checkbox"/> teilweise (1-49%)	<input type="checkbox"/> nicht	x	<input type="checkbox"/> nicht bekannt
--------------------------------------	--	---	--------------------------------	---	--

Erläuterungen:

Bei dem Projekt Querbeet der Suchthilfe Aachen handelt es sich um ein niedrigschwellig angelegtes Projekt auf rein freiwilliger Basis mit dem Ziel, Suchtkranken eine sinnvolle Beschäftigung zu geben und zugleich eine Reintegration in die Gesellschaft anzustreben.

Das Projekt richtet sich an suchtkranke, substituierte, wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte Kund*innen des Jobcenters Aachen sowie Erwerbsgeminderte nach dem SGB XII mit schwerwiegenden und multiplen Vermittlungshemmnissen mit dem Ziel, die Hilfebedürftigkeit langfristig zu verringern, die Integration in Erwerbstätigkeit zu verbessern sowie langfristigen Leistungsbezug zu verringern.

Eine ausführliche Darstellung des Projektes erfolgte durch Herrn Krznic von der Suchthilfe Aachen anlässlich der Sitzung des Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie am 04.10.2018.

Im Rahmen der Haushaltsplanberatungen 2019 hat der Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie in seiner Sitzung am 06.12.2018 beschlossen, das Projekt Querbeet im Haushaltsjahr 2019 mit einem Betrag in Höhe von 10.000 € zu unterstützen. Weiterhin sollten auch für das Haushaltsjahr 2020 Mittel in Höhe von 10.000 € bereitgestellt gestellt werden, die mit einem Sperrvermerk zu versehen waren aufgrund der zu der Zeit noch ungeklärten Unterstützung des Projektes durch die Städteregion Aachen sowie einer erwünschten Evaluation..

Die Unterstützung durch die Städteregion Aachen erfolgt in der Form, dass ein Streetworker aus den Bereich der Suchthilfe mit einem Beschäftigungsumfang von 20 % zur Mitarbeit im Projekt Querbeet freigestellt wird. Dies entspricht einem ungefähren Kostenbeitrag für 2020 in Höhe von 11.778 €.

Anlässlich der nunmehr durch die Suchthilfe erfolgter Antragstellung für das Haushaltsjahr 2020 wurden zwei ausführliche Sachstandsberichte zum Zwecke der Evaluation vorgelegt. Diese Unterlagen sind der Vorlage zur Entscheidungsfindung beigelegt.

Aufgrund des sich abzeichnenden sehr positiven Erfolges des Projektes wird von Seiten der Suchthilfe eine Fortsetzung von Querbeet über den bisher vereinbarten Zeitraum bis zum 31.03.2021 hinaus angestrebt. Hinsichtlich einer diesbezüglichen weiteren Unterstützung durch die Stadt Aachen wird eine weitere Beschlussvorlage für den Ausschuss für Soziales, Integration und Demographie zu Jahresbeginn 2021 erfolgen.

Anlage/n:

Erster und zweiter Zwischenbericht Querbeet



1. Zwischenbericht Querbeet

Maßnahme-Zeitraum: 01.08.19 bis 31.03.21

Berichts-Zeitraum: 01.08.19 bis 29.02.20

Antrag auf Zuwendungen der Stadt Aachen: 04.10.2018

Bescheid über Zuwendung in Höhe von 10.000 €: 14.11.2019

Träger:

Regionaler Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land

Suchthilfe Aachen

Projekt Querbeet

Leitung: Mark Krznic

Augustastraße 27

52070 Aachen

www.suchthilfe-aachen.de

querbeet@suchthilfe-aachen.de

Aachen, 15.04.20

Mark Krznic (Projektleitung Querbeet) und Gudrun Jelich (Leitung Suchthilfe Aachen)

1) Hintergrund

Nach den Vorkommnissen im Spätsommer 2018 rund um die Situation am Bushof und weiteren „Hotspots“ in der Innenstadt (Kaiserplatz, Blücherplatz, Willy-Brandt-Platz, Bahnhofsvorplatz, Lothringerstr.), der dementsprechenden Berichterstattung in der regionalen Presse und insbesondere dem negativ geprägten Erscheinungsbild Drogenabhängiger, Suchtkranker, Substituierter und Wohnungsloser ist in enger Zusammenarbeit mit der Stadt, der Städteregion und dem Jobcenter die Idee entwickelt worden, diesen Menschen über tagesstrukturierende Angebote, mehr Halt zu bieten und wieder Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu ermöglichen. Durch die Heranführung an eine feste Tagesstruktur und an Arbeitstugenden kann letztendlich für die Betroffenen eine berufliche Perspektive (wieder) in den Blick kommen. Die Teilnehmer (TN) selbst erleben nicht zuletzt Motivation, Sinn und Wertschätzung.

2) Zielgruppe und Zielsetzung

Das Projekt „Querbeet“ richtet sich an suchtkranke, substituierte, wohnungslose und von Wohnungslosigkeit bedrohte ALG II- Kunden des Jobcenters Aachen sowie Erwerbsgeminderte nach SGB XII mit schwerwiegenden und multiplen Vermittlungshemmnissen mit dem Ziel, die Hilfebedürftigkeit langfristig zu verringern, die Integration in Erwerbstätigkeit zu verbessern sowie der langfristige Leistungsbezug zu verringern. Durch eine tagesstrukturierende Beschäftigungsmaßnahme sollen die Teilnehmenden sozialarbeiterisch begleitet und stabilisiert werden. Über die Heranführung an eine feste Tagesstruktur werden Arbeitstugenden gefördert und im weiteren eine berufliche Perspektivenbildung möglich. Arbeit als Wert für Menschen wird so für die Betroffenen wieder erlebbar. Die Interaktion in der Gruppe und der Einsatz im öffentlichen Raum sind zudem für viele eine neue Form der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft.

Für die Querbeet-TN ergeben sich daraus folgende Ziele:

a. Verringerung der Hilfsbedürftigkeit:

- Kunden ohne bisherige Erfahrung mit tagesstrukturierenden Maßnahmen sind in eine regelmäßige Beschäftigung integriert.
- Der TN lernt über Arbeitseinsätze Tagesstruktur und ein entsprechendes Regelwerk kennen.
- Der TN übernimmt Verantwortung für von ihm betreute Beete.
- Der TN ist in der Lage, in einem Team zu arbeiten.
- Der TN erfährt, dass sich körperliche Arbeit positiv auf die Befindlichkeit und Gesundheit auswirkt.
- TN werden bei Bedarf und Eignung über die bestehenden Beziehungen in weiterführende Angebote des Jobcenters vermittelt.
- Durch die unmittelbare Bezahlung erfährt der TN, dass Arbeit finanziell entlohnt wird.

- Durch regelmäßiges Mittagessen wird die körperliche Konstitution der TN verbessert.
- b. Verbesserung der integrativen Erwerbstätigkeit:**
- Über Arbeitseinsätze erfährt der TN Akzeptanz in der Öffentlichkeit.
 - Enge Betreuung und regelmäßige Aktivierung der TN fördert die Motivation.
 - Die Integration der TN in (bürgerliche) Lebenswelten und Stadtteile, die den TN unbekannt sind, wirkt motivierend und integrierend (z.B. Frankenberger Viertel, Lousberg)
 - Mögliche Folgeträger wie z.B. die Aachener Stadtbetriebe können als Qualifizierungs-, Weiterbildungs- und Ausbildungsperspektive gewonnen werden.
- c. Vermeidung von langfristigem Leistungsbezug**
- Die TN erfahren eine langsame Heranführung an den Alltag einer tagesstrukturierenden Maßnahme.
 - Durch die intensive und weitverzweigte Netzwerkarbeit des regionalen Caritasverbandes Aachen ist eine interne unmittelbare Vermittlung in weiterführende Maßnahmen, zum Jobcenter oder anderer beruflicher Träger (z.B. Sozialwerk Aachener Christen) möglich.

3) Beschreibung der Maßnahme

Im Rahmen des Projektes Querbeet werden in verschiedenen kleinen zum Teil parallel stattfindenden Arbeitsgruppen (bis zu 5 TN) Blumenbeete und Grünflächen im ganzen Stadtgebiet und in der StädteRegion. bepflanzt und gepflegt. Darüber hinaus wird die umliegende Nachbarschaft der Beete und Grünflächen gereinigt und verschönert und die jeweiligen Quartiere im Blick gehalten.

Die Teilnehmenden werden durch zwei Sozialarbeiter intensiv sozialpädagogisch betreut und angeleitet. Reflexionsgespräche zu aktuellen Erfahrungen am Arbeitsplatz finden bei Bedarf als Gruppenangebot und im Einzelgespräch statt. Zusätzlich ist bei allen Einsätzen ein handwerklicher Praxisanleiter (Gärtner) vor Ort, der die Teilnehmenden fachkundig anleitet. Für die Tätigkeit erhalten die TN direkt im Anschluss an ihre Tätigkeit 1,50 Euro pro Stunde ausgezahlt sowie ein vollwertiges Mittagessen im Troddwar oder Cafe Plattform. Die Arbeitszeit beträgt je nach persönlichen Voraussetzungen durchschnittlich 8 bis 15 Stunden pro Woche.

4) Zuweisung und Dokumentation

Die Akquise der Teilnehmenden erfolgt über den Träger der Maßnahme (siehe Konzept). Zusätzlich können auch bei Bedarf geeignete TN aus der o.a. Zielgruppe vom

Jobcenter zugewiesen werden. Alle Teilnehmenden werden im Dokumentationssystem Horizont der Suchthilfe Aachen erfasst und unterschreiben zu Beginn ihres Einsatzes beim Träger der Maßnahme eine Schweigepflichtentbindung gegenüber dem Jobcenter, sodass monatlich ein Abgleich der Daten der TN mit dem JC erfolgen kann (Name, Geburtsdatum, BG-Nr., Kd-Nr., Einsatzzeiten). Anhand der Liste werden dann im Nachgang die Maßnahmenpauschale, Mehraufwandsentschädigungen und Mittagessen für die TN mit dem JC abgerechnet.

5) Erfahrungen und Ergebnisse

Durch den hohen Bekanntheitsgrad der Einrichtungen Troddwar und Cafe Plattform bei der Querbeet-Zielgruppe, die langjährig gewachsene Beziehungsstruktur zum Klientel und der gut ausgebauten Netzwerkstruktur in der Stadt und Städteregion sowie aus den Vorerfahrungen des „spendenfinanzierten ehrenamtlichen Querbeet-Vorläufers“ konnten schon direkt zum Beginn der Maßnahme im August 2019 bereits 14 ALG II-Teilnehmer*innen sowie 5 andere (SGB XII) durchschnittlich am Tag erreicht werden.

Da auch die sozialpädagogischen Fachkräfte über langjährige Berufserfahrung mit der Zielgruppe verfügen bzw. in den niedrighschwelligen Einrichtungen des Caritasverbandes seit Jahren tätig waren bzw. sind, benötigten die Fachkräfte keine spezielle Einarbeitung und so konnte das Projekt ohne Vorlaufzeit trotz der geringen Vorbereitungszeit (der Zeitraum zwischen Bescheid des JC und Projektstart betrug lediglich 12 Tage!) umgehend an den Start gehen.

Die geplanten Sachmittel wie zwei Streetscooter („Bollerwagen“) zum Materialtransport, ein VW-Bulli zum Personentransport an die verschiedenen Einsatzorte im Stadtgebiet, Pflanzen, Pflanzmaterialien, verschiedene Werkzeuge, Arbeitswesten für die TN standen ebenfalls umgehend zur Verfügung.

Durch die enge Kooperation mit weiteren niedrighschwelligen Einrichtungen des Caritasverbandes (Don Bosco Haus, Wohngemeinschaft Hasselholz, das „Ambulant Betreute Wohnen“ und die sozialtherapeutische Trainingseinrichtung „Impuls“) konnten in kürzester Zeit sowohl neue TN für das Projekt gewonnen werden als auch eine große Anzahl an neuen Beeten und Grünflächen zur Pflege akquiriert werden. Zum Teil unterstützen auch die jeweiligen Arbeitstherapeuten u.a. der Einrichtungen aktiv die Querbeet-Fachkräfte bei der Anleitung der TN.

Die Teilnehmerzahlen beliefen sich im gesamten Berichtszeitraum im Monatsdurchschnitt zwischen 19 und 27 Klienten. (siehe Tabelle unten, Gesamtzahl der Teilnehmer). Die Steigerung der Teilnehmerzahlen war schon früh in den jeweiligen Monaten weit über den mit dem Jobcenter vereinbarten Mindestzahl von 14 TN. Die öffentliche Wirkung von Querbeet ist durch die Größe und die tägliche Präsenz der Querbeet-

Arbeitsgruppen stetig angewachsen und wird im speziellen durch den persönlichen Kontakt auf der Straße zu den Bürger*innen und über Social-Media-Kanäle sehr positiv gespiegelt.

Dabei wurden viele Anfragen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Interviews und Reportagen von verschiedenen regionalen und überregionalen Printmedien, Radio- und Fernsehinterviews, Pflege eines facebook- und instagram-accounts etc.) fachgerecht bearbeitet.

Weiter konnten eine große Zahl neuer Beete angelegt werden und durch die neugewonnene Mobilität der Querbeet-Fahrzeuge täglich erreicht werden.

Insgesamt werden zur Zeit an 16 Standorten, 26 Beete in der Stadt Aachen und eine Fläche in der Städtereion von Querbeet bewirtschaftet:

Nr.	Standortadressen:
1	Hermannstr. Ecke Veltmanplatz (2 Beete)
2	Kupferstr. Ecke Ludwigsalle (3 Beete)
3	Augustinerstr. Ecke Eilfschonsteinstr. (2 Beete)
4	Eilfschonsteinstr Ecke Judengasse (1 Beet)
5	Rochusstr. Ecke Monheimsallee (1 Beet)
6	Kurhausstr. Ecke Peterstr. (2 Beete)
7	Kaiserplatz (2 Beete)
8	Buchkremmerstr. Mayersche (1 Beet)
9	Hascampstr. Ecke Lothringerstr. (3 Beete)
10	Warmweiherstr. Ecke Bismarckstr. (1 Beet)
11	Rehmannstr. Ecke Bismarckstr. (1 Beet)
12	Goffartstr. Ecke Bismarckstr (1 Beet)
13	Bismarckstr. Ecke Neumarkt (2 Beete)
14	Turpinstr. Ecke Von-Görschen-Str. (1 Beet)
15	Robert-Koch-Str. (2 Beete)
16	Ottowelzstr. Ecke Hubertusstr., Alsdorf (1 Beet)

Ab März 2020 möchte das Querbeet-Team noch mind. zwei weitere Beete in ihr Repertoire aufnehmen.

Nach intensiver Suche wurden geeignete innerstädtische Projekträumlichkeiten (Konzept: „Blumen- und Konfettifabrik“) in der Augustastr. 27/31 gefunden und angemietet. Hierbei handelt es sich sowohl um Flächen für die Gewächshäuser im Außen- bzw. Hofbereich als auch um einen Werkstattraum, ein Lager, ein Werkstattbüro mit zwei EDV-Arbeitsplätzen sowie einer Küche mit Besprechungs- bzw. Gruppenraum. Diese Räumlichkeiten wurden innerhalb von zwei Monaten für den täglichen Querbeet-Projektbetrieb vorbereitet und hergerichtet. Die Arbeitssicherheit der Maßnahme wurde durch einen von der Caritas beauftragten Dienstleister überprüft.

Der neue Querbeet-Projektstandort erfüllt verschiedene Aufgaben. Er ist die Gärtnerei, die die Teams mit Pflanzen und Saatgut versorgt und somit den Startpunkt der Einsätze darstellt. Die Fahrzeuge, die sogenannten „Bollerwagen“, werden vor Ort bestückt und so vorbereitet, dass die Sozialarbeiter und der Gärtner die Zielgruppe mit den Fahrzeugen in den Einrichtungen oder an den Szeneplätzen abholen können und zum jeweiligen Arbeitsort befördern.

Zusätzlich dient der Projektstandort als Perspektive zu dem sehr niedrigschwelligen "Querbeet"-Arbeitseinsatz. Im Rahmen der Anzucht und Versorgung der Pflanzen kommen die Querbeet-Teilnehmer*innen zum Einsatz, die sich während der Arbeitseinsätzen in den Quartieren als besonders zuverlässig und entwicklungsfähig gezeigt haben. Die Gewächshäuser stellen im Vergleich zu den Außeneinsätzen einen enger strukturierten Rahmen dar. Ein fester Arbeitsort, verbindliche Arbeitszeiten und ein höheres Maß der Anleitung durch den Gärtner ermöglicht den Teilnehmern einen weiteren Schritt im Bereich der arbeitsmarktorientierten Entwicklung. Wer also ein hohes Maß an Verbindlichkeit im Rahmen der täglichen Arbeitseinsätze zeigt, kann perspektivisch in eine engmaschigere Maßnahme überführt werden. Hier stehen pro Tag bis zu 3 Teilnehmerplätze zur Verfügung.

6) Statistik

Monat	Teilnehmer Jobcenter Anbindung	Teilnehmer ohne Jobcenter Anbindung	Tagesdurchschnitt Teilnehmer Jobcenter Anbindung	Tagesdurchschnitt Teilnehmer ohne Jobcenter Anbindung
August 2019	42	27	14	5
September	36	18	15	7
Oktober	32	21	16	8
November	31	14	18	6
Dezember	27	13	17	9
Januar 2020	22	19	16	6
Februar	25	22	15	5

Halbjahres Statistik 2019/2020	
Teilnehmer Jobcenter Anbindung insgesamt	91
Teilnehmer ohne Jobcenter Anbindung insgesamt	42
Erreichte Teilnehmer insgesamt	133

7) Darstellung der Wirkung und der Erfahrungen von Querbeet aus Sicht eines Teilnehmers anhand eines konkreten Fallbeispiels

Im Rahmen des Streetworks werden die Sozialarbeiter des Troddwar der Suchthilfe Aachen auf Joe aufmerksam. Joe ist ein Mann um die dreißig und lebt seit nunmehr vier Jahren als Wohnungsloser in Aachen. Er pendelt zwischen Wohnungen von Bekannten, der Notschlafstelle Café Plattform und der Straße. Joe ist ALG II-Empfänger und beschreibt den Kontakt zum Jobcenter als eher lose. Joe reicht regelmäßig seine Verlängerungsanträge ein, hat aber kein Interesse an weiterführenden Maßnahmen. Er sagt, dass seine persönliche Situation ihn von der Möglichkeit abhält, mehr in diese Richtung zu investieren. Er möchte sich erstmal um seine Wohnung kümmern und überhaupt würde seine Methadonsubstitution ihn davon abhalten, regelmäßig bei einer Arbeit aufzutauchen. Die Streetworker besuchen Joe regelmäßig an seinem Platz in der Stadt und können ihn davon überzeugen, mit Ihnen in das Kontaktcafé Troddwar zu kommen. Joe nutzt seit diesen Tagen das Kontaktcafé regelmäßig. Er kann dort Duschen, bekommt etwas zu Essen und kann im Internet surfen. Besser als draußen ist es in jedem Fall.

Durch die regelmäßige Ansprache im Café gelingt es den Sozialarbeitern Joe zu überzeugen, in das Beschäftigungsprojekt „Querbeet“ miteinzusteigen. Die Sozialarbeiter des Projektes kommen täglich ins Café und holen Klienten auf dem Weg zu Ihren Arbeitseinsätzen ab. Anfänglich fand Joe die Vorstellung eigenartig, mit den bunt bedruckten Westen und den sehr auffälligen Fahrzeugen in der Öffentlichkeit gesehen zu werden. Aber die Sozialarbeiter des Troddwars konnten ihn dennoch überzeugen, einmal mitzufahren. Mit dem neuen Bus und weiteren Klienten macht sich die Gruppe auf den Weg zu einem sehr zentralen Platz in der Stadt. Dort angekommen parkt der Sozialarbeiter, der durch einen Gärtner begleitet wird, den Wagen an dem zentralen Ort in der Stadt. Joe wundert sich: „Die Fahrzeuge werden aber sehr auffällig, zentral auf dem Platz abgestellt“. Ausgestiegen kommt eine weitere Person, die Joe noch von seiner Zeit auf der Straße kennt, auf den Wagen zu und fragt, ob er mitarbeiten kann. Mit dem neu gewonnenen Kollegen sind Sie mittlerweile zu viert. Sie haben alle die neonfarbenen Westen an, beginnen in dem bunten Blumenbeet zu arbeiten und Joe fühlt sich anfänglich bestätigt: „Die Passanten beobachten uns, die sehen, dass wir aus dem Troddwar oder dem Café Plattform kommen.“ Ihm ist es unangenehm, als Mensch identifiziert zu werden, der diese Einrichtungen nutzt. Dann geschieht etwas, das Joe nicht erwartet hätte: „Die Leute lächeln mich an. In der Zeit auf der Straße habe ich nie ein positives Feedback erhalten.“ Darüber hinaus bleiben Passanten stehen und bedanken sich für die Mühen und geben Joe das Gefühl, gebraucht zu werden.

Mittlerweile sind zwei Monate vergangen und Joe fährt dreimal wöchentlich mit auf die Einsätze. Durch die fachkundige Anleitung des Gärtners hat er zum einen vielfältige

Infos im Bereich der Gartenpflege erhalten und zum anderen in der Auseinandersetzung mit den sozialpädagogischen Anleitern viel zum Thema „Arbeitstugenden“ hautnah erfahren. Die Passanten grüßt er mittlerweile freundlich zurück, erklärt dem ein oder anderen, was das Projekt macht und begleitet Leute, die weitere Informationen zum Bollerwagen (Begleitfahrzeug der Arbeitsgruppe) benötigen. Zusätzlich geht Joe zweimal wöchentlich in die „Blumen- und Konfettifabrik“ (Querbeet-Projektstandort in der Augustastraße). Dort muss Joe schon morgens um neun erscheinen und kümmert sich um die Anzucht der neuen Pflanzen. Der Arbeitsalltag in der „Blumen- und Konfettifabrik“ ist ein wenig strukturierter als die Außeneinsätze mit dem Bollerwagen. Die Sozialarbeiter dort verpflichten zu verbindlichen Absprachen, wollen, dass man pünktlich kommt und verlässlich Aufgaben erfüllt. Joe findet das gar nicht mal so schlecht und genießt, wieder ein wenig Kontrolle zu erhalten.

Mit Hilfe des betreuten Wohnens des Troddwars hat Joe mittlerweile eine kleine Wohnung gefunden, die er pflegt und auf die er sehr stolz ist. Die Sozialarbeiter des Querbeet haben zeitgleich einen Ihrer Kontakte genutzt und Joe ein Vorstellungsgespräch bei den Stadtbetrieben Aachen organisiert: „Das wäre ein Ein-Euro-Job oder 30-Stunden AGH oder so ähnlich. Diese Maßnahmen benötigen mehr Struktur als die Arbeit bei Querbeet“. Doch Joe fühlt sich dieser Aufgabe jetzt gewachsen. Er wird zwar die eng begleiteten Einsätze vermissen, möchte aber den nächsten Schritt machen. Das hätte sich Joe vor einem halben Jahr auch noch nicht gedacht, doch fühlt er sich mit der Entscheidung sehr wohl und geht gestärkt auf seine zukünftige Entwicklung zu.

8) Resümee und Ausblick

Der Start von Querbeet beginnend im August 2019, war geprägt von Aufbruch, Neuorientierung und ständigem Ausbau und Erweiterung. Das hauptamtliche Querbeet-Projektteam war durch die neugewonnenen zeitlichen bzw. personellen Kapazitäten (nach der ehrenamtlichen und durch Spendengelder getragene „Vorprojektphase“) in der Lage deutlich größere Teilnehmerzahlen zu akquirieren und intensiver fachlich zu betreuen. Die beteiligten Planungsinstanzen erwarteten im Vorfeld eher kleinere Gruppen (max. 14 TN) und waren von den Ergebnissen positiv überrascht.

Mit Gruppenzahlen über 20 Teilnehmern pro Tag mussten die Arbeitseinsätze verändert werden. Beete oder Beetstandorte sollten ab jetzt mehrere Möglichkeiten der Beschäftigung bieten. Im besten Fall verfügt ein Querbeet-Standort über eine sehr große oder mehrere kleine Grünflächen, sodass alle Teilnehmer gleichermaßen beschäftigt werden können. Ganze Plätze rücken somit in das Interesse der Maßnahme und schufen so eine deutlich höhere Aufmerksamkeit bei der Aachener Öffentlichkeit. Es kommen täglich neue Anfragen, die Interesse an dem Projekt zeigen oder Fragen bezüglich der Klientengruppe der Einrichtungen Troddwar und Café Plattform haben. Gerade am Aachener Bushof zeigte Querbeet eine hohe Präsenz und konnte mit Unterstützung des Aachener Grünflächen- und Umweltamtes mehrere Beete bewirtschaften. Im

Kontakt mit der „Koordinationsstelle Bushof“ wurden Bürger erreicht und neue Kontakte geknüpft. Neben der APAG und verschiedenen Einzelhändlern waren es vor allem die persönlichen Kontakte mit Passanten, die den Querbeet-Fachkräften zeigten, dass Querbeet in diesem Quartier positiv angekommen ist. Die Anfragendichte häufte sich zum Ende des Jahres im Bereich des Aachener Blücherplatz. Hier sind Anfang des Jahres 2020 zwei neue Beete eingerichtet worden und werden nun regelmäßig „angelaufen“.

Im Laufe der Monate konnte viele TN an das Projekt gebunden werden, machten positive Selbstwirksamkeitserfahrungen, konnten teilweise Arbeitstugenden neu ausbilden bzw. entwickeln, stabilisierten ihre gesundheitliche Konstitution und konnten auch mit intensiver Betreuung weitere erste kleinere Schritte zu aufbauenden Maßnahmen gehen.

Das Projekt Querbeet möchte sich ausdrücklich für die fachliche und wohlwollende Unterstützung des Jobcenters Aachen, der Stadt Aachen, der Städteregion Aachen sowie bei den Förderern und Spendern bedanken.



2. Zwischenbericht Querbeet

Maßnahme-Zeitraum: 01.08.19 bis 31.03.21

Berichts-Zeitraum: 01.03.20 bis 31.08.20

Antrag auf Zuwendungen der Stadt Aachen für 2019 und 2020:	04.10.2018
Bescheid über Zuwendung für das Jahr 2019 in Höhe von 10.000 €:	14.11.2019
Antrag auf Auszahlung der Zuwendung für das Jahr 2020	07.09.2020

Träger:

Regionaler Caritasverband für die Regionen Aachen-Stadt und Aachen-Land

Suchthilfe Aachen

Projekt Querbeet

Leitung: Mark Krznic

Augustastraße 27

52070 Aachen

www.suchthilfe-aachen.de

querbeet@suchthilfe-aachen.de

Aachen, 21.10.2020

Mark Krznic (Projektleitung Querbeet) und Gudrun Jelich (Leitung Suchthilfe Aachen)

- 1) Hintergrund**
- 2) Zielgruppe und Zielsetzung**
- 3) Beschreibung der Maßnahme**
- 4) Zuweisung und Dokumentation**

= entnehmen sie bitte dem ersten Zwischenbericht vom 15.04.2020

5) Erfahrungen und Ergebnisse

Durch den hohen Bekanntheitsgrad der Einrichtungen Troddwar und Café Plattform bei der Querbeet-Zielgruppe, die langjährig gewachsene Beziehungsstruktur zum Klientel und der gut ausgebauten Netzwerkstruktur in der Städteregion sowie den Erfahrungen der ersten sechs Monaten des Projektes konnte auch in den Berichtsmonaten sieben bis zwölf die maximal geforderte Klientenzahl regelmäßig erreicht werden. Dies geschah auch in Anbetracht der neuen und besonderen Anforderungen rund um die Corona-Pandemie.

Durch die intensive Kooperation mit den anderen niedrigschwelligen Einrichtungen des Caritasverbandes (Don Bosco Haus, Wohngemeinschaft Hasselholz, das „Ambulant Betreute Wohnen“ und die sozialtherapeutische Trainingseinrichtung „Impuls“) konnten in kürzester Zeit sowohl neue TN für das Projekt gewonnen werden, als auch eine große Anzahl an neuen Beeten und Grünflächen zur Pflege akquiriert werden. Zum Teil unterstützen auch die jeweiligen Arbeitstherapeuten der Einrichtungen aktiv die Querbeet-Fachkräfte bei der Anleitung der TN. Weitere Kooperationen mit städtischen Institutionen wie der Projektentwicklung Büchel und dem Stadteilbüro Ost konnten gewonnen werden.

Die Teilnehmerzahlen beliefen sich im gesamten Berichtszeitraum im Monatsdurchschnitt zwischen 14 und 26 Klienten. (siehe Tabelle unten, Gesamtzahl der Teilnehmer). Die Steigerung der Teilnehmerzahlen war schon früh in den jeweiligen Monaten weit über den mit dem Jobcenter vereinbarten Mindestzahl von 14 TN. Die öffentliche Wirkung von Querbeet ist durch die Größe und die tägliche Präsenz der Querbeet-Arbeitsgruppen stetig angewachsen und wird im speziellen durch den persönlichen Kontakt auf der Straße zu Bürger*innen und über Social-Media-Kanäle sehr positiv gespiegelt.

Dabei wurden viele Anfragen im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit (Interviews und Reportagen von verschiedenen regionalen und überregionalen Printmedien, Radio- und Fernsehinterviews, Pflege eines Facebook- und Instagram-Accounts etc.) fachgerecht bearbeitet.

Weiter konnten eine große Zahl neuer Beete angelegt werden und durch die neugewonnene Mobilität dank der Querbeet-Fahrzeuge täglich erreicht werden.

Insgesamt werden mittlerweile an 19 Standorten in der Stadt Aachen 31 Beete und eine Fläche in der Städteregion von Querbeet bewirtschaftet:

Nr.	Standortadressen:
1	Hermannstr. Ecke Veltmanplatz (3 Beete)
2	Kupferstr. Ecke Ludwigsalle (3 Beete)
3	Augustinerstr. Ecke Eilfschonsteinstr. (2 Beete)
4	Eilfschonsteinstr Ecke Judengasse (1 Beet)
5	Rochusstr. Ecke Monheimsallee (1 Beet)
6	Kurhausstr. Ecke Peterstr. (2 Beete)
7	Kurhausstr. Ecke Couvenstraße (2 Beet)
8	Mostardstr. Apag Parkhaus (1 Beet)
9	Buchkremerstr. Mayersche (1Beet)
10	Ursulinerstr. (1 Beet)
11	Büchel (1 Beet)
12	Kaiserplatz (2 Beete)
13	Hascampstr. Ecke Lothringerstr. (3 Beete)
14	Warmweiherstr. Ecke Bismarckstr. (1 Beet)
15	Goffartstr. Ecke Bismarckstr (1 Beet)
16	Bismarckstr. Ecke Neumarkt (2 Beete)
17	Jülicherstr. Digital Hub (1Beet)
18	Dennerwartstr. TZA (1 Beet)
19	Robert-Koch-Str. (2 Beete)
19	Ottowelzstr. Ecke Hubertusstr., Alsdorf (1Beet)

Der neue Querbeet-Projektstandort in der Augustastraße erfüllt verschiedene Aufgaben. Neben der Gärtnerei, die die Teams mit Pflanzen und Saatgut versorgt und somit den Startpunkt der Einsätze darstellt, bietet dieser vor allem die Möglichkeit Klienten anzubinden, die nach mehr Struktur suchen. Die Anbindung dieser Gruppe erfolgte in den meisten Fällen über den gesamten Zeitraum der zurückliegenden sechs Monate. Somit kann davon gesprochen werden, dass hier der erste Schritt für eine Vermittlung in höherschwellige AGH's gemacht werden konnte.

Der Projektstandort dient somit als weiterführende Perspektive zu dem sehr niedrigschwelligen Querbeet-Arbeitseinsatz. Im Rahmen der Anzucht und Versorgung der Pflanzen kommen die Querbeet-Teilnehmer*innen zum Einsatz, die sich während der Arbeitseinsätzen in den Quartieren als besonders zuverlässig und entwicklungsfähig gezeigt haben. Die Gewächshäuser stellen im Vergleich zu den Außeneinsätzen einen enger strukturierten Rahmen dar. Ein fester Arbeitsort, verbindliche Arbeitszeiten und ein höheres Maß der Anleitung durch den Gärtner ermöglicht den Teilnehmern einen weiteren Schritt im Bereich der arbeitsmarktorientierten Entwicklung. Wer also ein hohes Maß an Verbindlichkeit im Rahmen der täglichen Arbeitseinsätze zeigt, kann perspektivisch in eine engmaschigere Maßnahme überführt werden. Hier stehen pro Tag bis zu drei Teilnehmerplätze zur Verfügung.

6) Statistik

Die Querbeet-Teilnehmerzahlen konnten konsequent weiter ausgebaut werden und ergaben folgendes Bild im Berichtszeitraum:

Monat	Teilnehmer Jobcenter Anbindung	Teilnehmer ohne Jobcenter Anbindung	Tagesdurchschnitt Teilnehmer Jobcenter Anbindung	Tagesdurchschnitt Teilnehmer ohne Jobcenter Anbindung
März 2020	20	16	8	6
April 2020	-	-	-	-
Mai 2020	24	15	10	6
Juni 2020	25	16	18	4
Juli 2020	26	21	12	14
August 2020	28	27	11	13

Halbjahres Statistik 2020 (März-August)	
Teilnehmer Jobcenter Anbindung insgesamt	42
Teilnehmer ohne Jobcenter Anbindung insgesamt	30
Erreichte Teilnehmer insgesamt	72
Höchste Teilnehmerzahl am Tag insgesamt	29

Jahres Statistik August 2019 - August 2020	
Teilnehmer Jobcenter Anbindung insgesamt*	123
Teilnehmer ohne Jobcenter Anbindung insgesamt	109
Erreichte Teilnehmer insgesamt	183
Höchste Teilnehmerzahl am Tag insgesamt	32

*(Bei Beginn der Teilnahme an AGH beim Jobcenter gemeldet)

7) Darstellung der Wirkung und der Erfahrungen von Querbeet aus Sicht eines Teilnehmers anhand von drei konkreten Fallbeispielen

In den folgenden Fallbeispielen des zweiten Halbjahres des Querbeet-Projektes soll das gesamte Spektrum und die Möglichkeiten des Projektes aufgezeigt werden.

Fallbeispiel 1

Dominik ist wohnungslos und lebt seit drei Tagen im Café Plattform. Nachdem er aus einer Jugendhilfeeinrichtung entlassen wurde organisiert der 21-jährige mit Hilfe der Sozialarbeiter der Einrichtung der Eingliederungshilfe des Regionalen Caritasverbandes die benötigten Unterlagen, um seinen Arbeitslosengeld-II-Antrag mit den neuen Informationen zu aktualisieren. Generell hat Dominik noch keine Vorstellung, in welchem Bereich er irgendwann tätig sein möchte. Er hat sich bisher treiben lassen, erkennt aber auch selbst, dass dieses Verhalten ihn in die Situation gebracht hat, in der er sich jetzt befindet. Dominik verbringt seine Tage vor der Öffnungszeit des Cafés um 16 Uhr vornehmlich in der Stadt, in Parks, konsumiert Marihuana und trinkt Bier mit anderen Besuchern des Café Plattform.

Angebote der Sozialarbeiter des Café Plattform hat Dominik bisher abgelehnt. Betreutes Wohnen möchte er zum jetzigen Zeitpunkt nicht mehr und die Perspektiven wirken eher spärlich.

Dominik registrierte bereits am ersten Tag Bernd, Sozialarbeiter des Querbeet-Projektes im Café Plattform. Bernd kommt ins Café und spricht sich mit den Teilnehmern des Projektes ab, die sich währenddessen die neongelben Querbeet-Westen überziehen. Als Bernd bemerkte, dass Dominik interessiert die Gruppe beobachtet, spricht er ihn an und fragt, ob er nicht mitkommen möchte. Dominik verneint erst, entscheidet sich aber dann doch mitzugehen.

Nach einer Woche hat Dominik jeden Tag teilgenommen, hat am Kaiserplatz gearbeitet und in der Augustastraße ausgeholfen. Das Gefühl, im Team zu arbeiten gefällt ihm, das Gefühl gebraucht zu werden noch mehr. Im Rahmen des Projektes arbeitet Dominik im Querbeet-Team des Don-Bosco-Hauses, einer stationären Einrichtung für Wohnungslose der Caritas in Aachen, mit und stellt für sich selbst fest, dass die Möglichkeit einer betreuten Wohnform für ihn Vorteile mitbringen könnte. Die ersten Schritte raus aus der Wohnungslosigkeit sind aus einer begleiteten Wohnform deutlich einfacher. Dominik steht nun seit einer Woche auf der Warteliste der Einrichtung und freut sich auf seinen Einzug. Bei Querbeet macht er nach wie vor jeden Tag mit.

Fallbeispiel 2

Ralf arbeitet seit dem ersten Tag im Querbeet-Projekt -mit flankierender Unterstützung des Betreuten Wohnens des regionalen Caritasverbandes in der Monheimsallee- mit. Ralf hat eine Ausbildung zum Schreiner begonnen, die er aufgrund einer Allergie leider nicht beenden konnte. Er zeigt früh viel Geschick im Rahmen der Gartenarbeiten und übernimmt viel Verantwortung. Dem Betreuer der Gruppe wird schnell klar, dass Ralf weitere Möglichkeiten auf dem ersten Arbeitsmarkt haben sollte. Im Team der Querbeet-Sozialarbeiter wird besprochen, welche Optionen für Ralf umsetzbar wären. Neben der Vermittlung in eine

höhererschwellige AGH und möglichen Maßnahmen des Jobcenters diskutieren die Kollegen die Kontakte, die sie über die täglichen Rundgänge aufgebaut haben. Auf einem der Rundgänge hat das Team einen guten Kontakt zum Technologiezentrum in Aachen aufgebaut. Oft wurde in den Räumlichkeiten Wasser geholt oder eine kleine Kaffeepause eingelegt. Mit dem Team der technischen Dienste bestand von Anfang an ein regelmäßiger Kontakt und Austausch, der über die Zeit immer intensiver wurde. Die Sozialarbeiter des Querbeet-Projektes kontaktierten die Geschäftsführung des Technologiezentrums und schilderten Ralf's Situation. Von Beginn an war die Motivation, ihm eine konkrete Perspektive zu bieten, sehr hoch und es wurde ein Termin vereinbart, in dem weitere Details besprochen wurden. Heute macht Ralf ein zweimonatiges Praktikum als Technischer Helfer und erzählt seinem Betreuer im Rahmen des betreuten Wohnens wie stabilisierend es ist und er hofft, dass eine Einstellung als Aushilfe perspektivisch möglich ist.

Fallbeispiel 3

Mateusz ist seit fast einem Jahr in Aachen. Er ist polnischer Staatsbürger und ist über den Umweg Großbritannien in Aachen gelandet. Er schläft seit seiner Ankunft in der Nische einer Kirche, welche ihn zwar trocken aber ohne Perspektive über die Runden bringt. Er kommt zum Duschen in die niedrighschwelligen Einrichtungen des Regionalen Caritasverbandes, möchte dort aber nicht lange verweilen. Lebensmittel erhält er morgens durch Pfarren und das Kloster, die Brötchenrationen teilt er sich dann über den Tag ein. Mateusz hat sich im vergangenen Jahr nicht getraut, Beratung in Anspruch zu nehmen. Er war ängstlich, dass er Konsequenzen erfährt bezüglich seines Aufenthaltsstatus. Mateusz ist generell verschlossen und teilt seine Vergangenheit ungern mit Dritten. Im Rahmen des Streetworks haben die Kollegen der Suchthilfe Kontakt zu Mateusz aufgebaut. Bis Mateusz einwilligte in die Einrichtung zu kommen, vergingen fast drei Monate.

Im Troddwar angekommen, boten die Sozialarbeiter Mateusz an, Kontakt zum Jobcenter aufzubauen, um mögliche Unterstützungen zu prüfen. Dies lehnte er wiederum ab, war aber interessiert an der Möglichkeit im Querbeet-Projekt mitzuwirken. 4,50 Euro pro Arbeitseinsatz zu verdienen, veränderte seine Situation nicht gänzlich, verhalf ihm aber, Kleinigkeiten wieder selbständig zu erwerben. Er legte sogar Geld im Büro der Einrichtung beiseite und war so in der Lage eine Notfallreserve zu ersparen, mit der er Zugreisen oder nötige Dokumente beim Polnischen Konsulat bezahlen konnte.

Nach mehreren Monaten der regelmäßigen Arbeit konnten die Sozialarbeiter des Querbeet-Projektes Mateusz überzeugen, den Weg zum Jobcenter zu wagen und doch zu prüfen, ob ein möglicher Anspruch auf Leistungen besteht. Durch die Leistungsabteilung erfuhr Mateusz leider eine Absage, allerdings

konnten im Termin mit der Arbeitsvermittlung einige Jobangebote gewonnen werden, die Mateusz alle kontaktierte.

Mateusz lebt heute in einem Hostel, arbeitet mit Hilfe des Jobcenters in einem Logistikzentrum im EDV-Bereich und kommt regelmäßig in die Einrichtung und erzählt, wie es ihm geht. Er ist zurzeit auf Wohnungssuche und macht einen sehr zufriedenen Eindruck. Er erkundigt sich nach wie vor sehr interessiert über die Beete des Querbeet-Projektes. Teilnehmen kann er leider nicht mehr denn im Zeitraum, in dem Querbeet angeboten wird, muss er in seinem neuen Job arbeiten.

8) Resümee und Ausblick

Das zweite Halbjahr des Querbeet-Projektes war -wie das gesamte Jahr 2020- geprägt von der Corona-Pandemie und sich immer wieder neu ergebenden Erlasslagen. Das Projekt Querbeet hat wie alle AGH-Maßnahmen den gesamten April aussetzen müssen. In dieser Zeit wurden die notwendigen Vorbereitungen getroffen und ein angemessenes Schutzkonzept mit passenden Vorsichts- und Schutzmaßnahmen entwickelt. Der Kontakt zu den Klienten auf der Straße und in den Einrichtungen wurde parallel dazu stringent gehalten. Die notwendige Blumenpflege wurde durch die hauptamtlichen Mitarbeiter weitergeführt. In Anbetracht dessen, dass die Arbeit primär an der frischen Luft in Kleinstgruppen mit notwendigem Abstand geschieht, war der erneute Einstieg in die Arbeit schon im Mai gut zu realisieren. Mit Gruppen von maximal fünf Personen pro Betreuer konnten, wie im ersten Halbjahr, die vereinbarten Zielzahlen der teilnehmenden Klienten früh im Monat erreicht werden. Das Querbeet-Projekt bestätigte somit die sehr guten Resultate des ersten Halbjahres und konnte die Zahlen aufrechterhalten. Nicht selten sind 20 Teilnehmer des Projektes täglich unterwegs. Mit Hilfe neuer Beet-Standorte und der Erweiterung der Arbeitsmöglichkeiten- und orte, wie z.B. dem Innenhof der Augustastraße war es in der Regel durchgehend möglich, vier Gruppen parallel zu beschäftigen. Der flankierende Einsatz der Mitarbeiter der Caritas und weiterer Hilfeinrichtungen war hier unerlässlich. Die Mitarbeiter des Don Bosco Hauses, der sozialtherapeutischen Einrichtung Impuls und dem Betreuten Wohnen der Caritas waren neben dem Café Plattform und Troddwar Eckpfeiler des Projektes.

Die Resonanz des Projektes war und ist in der gesamten Städteregion Aachen sehr positiv. Kontakte zu Politik und Verwaltung wurden regelmäßig gepflegt und auch hier war der Tenor, dass Querbeet als feste Institution in Aachen wahrgenommen wird. Die Bürger und verschiedenen Vereine suchen regelmäßig den Kontakt zu den Verantwortlichen des Projektes und bitten um Unterstützung im Bereich Gemeinwesen orientierter Stadtteilarbeit. Die Bürger im öffentlichen Raum suchen täglich den Dialog zu den Gruppen, die im öffentlichen Raum auftreten. Dieses Feedback ist für das Projekt

von unglaublichem Wert, da den Teilnehmer somit gespiegelt wird, dass Verantwortung und Arbeit positiven Einfluss auf ihr eigenes Wirken haben können. Das Medieninteresse ist nach wie vor sehr hoch und es werden regelmäßig Anfragen lokal wie überregional an das Projekt gestellt.

Einen neuen Eindruck zur Entwicklung der Klienten konnten die Mitarbeiter des Querbeet-Projektes gewinnen, da es nun mittlerweile einige Klienten gibt, die regelmäßig über einen längeren Zeitraum von den Querbeet-Mitarbeitern intensiv begleitet werden. Es entwickelten sich einige Vermittlungsmöglichkeiten, die neben der Verbesserung der individuellen Lebens- und Gesundheitssituation oft auch Veränderungen der arbeitsmarktpolitischen Situation mit sich bringen. Es gab sowohl Anbindungen an bestehende AGH's, sowie im Fallbeispiel beschrieben, als auch Praktika und Einstellungen auf dem ersten Arbeitsmarkt. Diese Potentiale gilt es nun, weiter auszubauen und möglicherweise zu verstärken. Hierfür müssten weitere Kooperationspartner gewonnen und bestehende Kontakte gestärkt und intensiviert werden.

Als Ausblick kann wiederholt werden, dass auch in Zeiten einer Pandemie das eindeutige Potential da ist, das Projekt auf 25 Teilnehmerplätze zu erweitern. Die Teilnehmerzahlen sind stabil und man könnte mit weiteren Mitarbeitern, Standorte anfahren, die zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund mangelnder Kapazitäten nicht erreichbar sind.

Das Projekt Querbeet möchte sich ausdrücklich für die fachliche und wohlwollende Unterstützung des Jobcenters Aachen, der Stadt Aachen, der StädteRegion Aachen, sowie bei den Förderern und Spendern bedanken.